

Großer Auftritt der „Großen Arbeiten“

Montessori-Schüler stellen Ergebnis von einem Jahr harter Arbeit vor

Penzberg – Eine der großen Herausforderungen, die einem Montessori Schüler den Schweiß auf die Stirn treibt, sind die „Großen Arbeiten“. Sie hat einen sehr hohen Stellenwert im Schulleben, denn die Schüler der achten Klasse müssen ein Jahr lang ein selbstgewähltes Thema bearbeiten. Das verlangt viel Disziplin und Durchhaltevermögen. Dabei sind sowohl handwerkliche wie theoretische Fähigkeiten gefragt.

Der spannendste Teil ist die am Schuljahresende stattfindende Präsentation der Arbeiten vor einer großen Zuhö-

erschaft von Juroren, Lehrern, Eltern und Mitschülern. Nachdem im vergangenen Jahr die Vorstellung der Werke wegen der Corona-Pandemie ohne Zuschauer stattfinden musste, konnte sie dieses Jahr unter Einhaltung der gebotenen Hygiene Richtlinien zumindest wieder vor den Eltern stattfinden.

In ihrer kurzen Ansprache zu Beginn dankte Klassenlehrerin Bärbel Brinsteiner ihrer Klasse für das disziplinierte Lernen und Arbeiten. „Ihr habt den Widrigkeiten getrotzt und euch nicht im Geringsten verunsichern las-

sen“, lobte sie ihre Schüler. „Ihr habt Verantwortung für euch übernommen, aber vor allem auch für eure Klassenkameraden“, so Brinsteiner weiter.

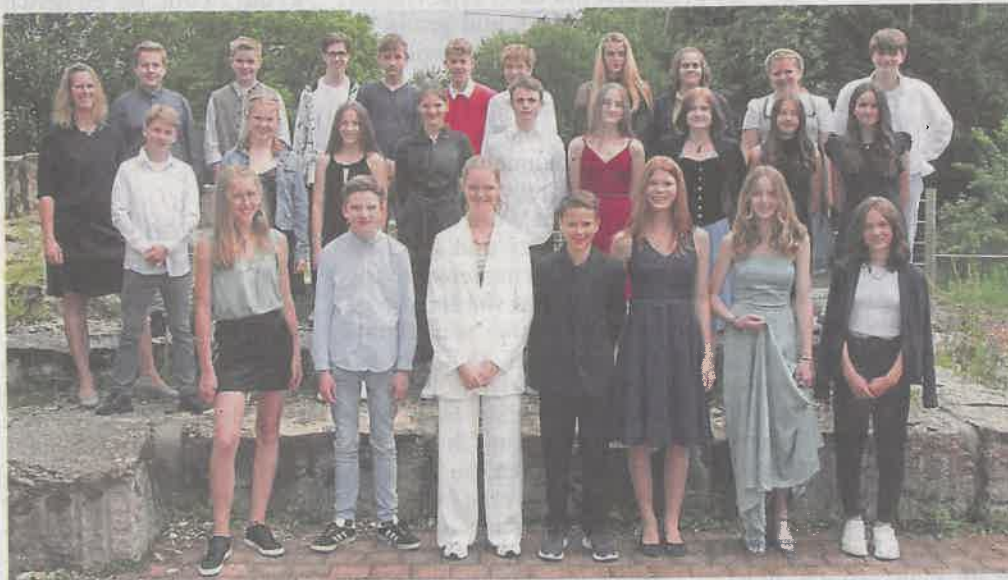
Dann waren die Schüler dran. Die Bandbreite der Themen war wie immer sehr groß. Anna Birner berichtete von der Entwicklung einer Choreografie eines Hip-Hop-Tanzes, den sie auch live vorführte. Mia Böhm stellte dar, wie sie ein Buch mit 150 Seiten schrieb, Marco Schmid erzählte von den Schwierigkeiten, aber auch Erfolgen beim Bau einer Laserharfe.

Lennart Wilhelm entwarf einen möglichen Anbau der Schule und Lilly Regan zeigte ihre Gemälde und legte die Planung und Durchführung einer Vernissage im Ohlstädter Rathaus dar. „Ich habe gelernt, dass es sich lohnt, um etwas zu kämpfen“, erklärte Lennart Wilhelm. Max Wize mann stellte fest, dass „ich gut vor Leuten reden kann“. Mia Boehm fand es „ein tolles Gefühl, auf der Bühne zu stehen und zu präsentieren“, und für Ida Steinberger war

Juror stolz auf die Leistungen

das Miteinander in der Klasse ein besonderes Erlebnis: „Wir waren alle füreinander da und haben uns gegenseitig angefeuert, geholfen und alle Probleme, die entstanden sind, gemeinsam gelöst“, so die Schülerin.

„Ich bin total beeindruckt, wie selbstbewusst die Schüler ihre Präsentationen vor Publikum gehalten haben, mit einer solchen Selbstverständlichkeit“, zeigte sich Juror und Dritter Bürgermeister Hardi Lenk begeistert. Am Ende eines Tages voller Anspannung merkte man sowohl Schülern als auch Zuhörern an, wie groß die Erleichterung war.



Stolz und gelöst posierten die Schüler nach der Präsentation für das Foto.

FOTO: SCHULE

mm